

Les Grains Nobles – Les Vins

Frühjahr 2023

Ausgabe 82

In eigener Sache

Fairwein und Les Grains Nobles haben sich entschlossen, das Journal LES VINS neu aufzustellen. Wir werden ab sofort jeder ein eigenes Journal verfassen, um den Abstimmungsaufwand und Zeitdruck zu minimieren. Es wird weiterhin eine gemeinsame Preisliste geben und selbstverständlich auch die gemeinsamen Abholfeite zweimal im Jahr.

Das gedruckte Journal hat zunehmend weniger Abnehmer gefunden, sodass wir das Journal vorrangig als PDF auf unserer Homepage bereitstellen werden. Wir haben festgestellt, dass die meisten die Informationen online lesen oder das Journal selbst ausdrucken.

Abholfest auf Gut Bossee

24259 Westensee

24. und 25. Juni 2023

Sonnabend 24.06. 10-16 Uhr

Sonntag 25.06. 10-13 Uhr

Bericht von der ProWein

„Die ProWein 2023 war mit einer Top-Bewertung von allen Seiten und einer starken internationalen Reichweite ein voller Erfolg. Wein- und Spirituosenprofis aus aller Welt erlebten drei intensive Messetage in Düsseldorf. Im Mittelpunkt stand das breite und tiefe Angebot an Weinen und Spirituosen aus aller Welt.“, so die Messebetreiber.

Unser Eindruck war allerdings ein anderer. Bei unseren Top-Winzern war sicherlich immer was los, in anderen Hallen sah es doch sehr leer aus. Gerade die für uns so wichtige Österreich-Halle war erschreckend leer. Die extrem hohen Messekosten lassen viele Winzer umdenken. Der Streik der öffentlichen Verkehrsbetriebe an 2 Messetagen hat dem Stimmungsbild sicherlich nicht geholfen. Wir werden uns das nächsten März erneut angucken und hoffentlich viel verkosten können.

An drei intensiven Messetagen trafen wir unsere Lieferanten aus Deutschland, Österreich und Italien. Die vor einem Jahr angekündigten Preiserhöhungen fallen nach ersten Einschätzungen zum Glück moderater aus als befürchtet.

Deutschland: Nach einem trockenen Sommer kam der erlösende Regen zwei Wochen vor Lesebeginn. Die Trauben konnten sich noch gut entwickeln. Insgesamt waren die Winzer mit dem Leseerfolg zufrieden. Im Jahresdurchschnitt wurde sogar noch mehr geerntet, als man zunächst erwarten konnte. Insbesondere die Biowinzer profitierten von dem trockenen Sommer, da so kaum Pilzbefall vorhanden war. Insgesamt lag die Erntemenge in Deutschland erfreulicherweise 6% über dem Vorjahresniveau.

Österreich: Wenn Erich Machherndl und Kurt Angerer früh lesen, hat das etwas zu bedeuten. Normalerweise findet die Lese wesentlich später statt, doch das feuchte Wetter und einsetzender Pilzdruck zwangen zum Handeln. An den Nachbarrieden konnte man sehen, dass das genau die richtige Entscheidung war. Je nach Rebsorte, kleinklimatischen Verhältnissen und Bodenbeschaffenheit fiel der Jahrgang 2022 ein wenig differenzierter aus als beispielsweise 2021. Insgesamt präsentieren sich die Weine aber mit ausgeprägter Reife, feiner Frucht und harmonischer Säure.



Italien: Von Jahrhundertdürre und Rekordhitze ist zu hören. Von Januar bis Juli fallen um 46 Prozent weniger Niederschläge als im Mittel der vergangenen 30 Jahre. Umso größer ist die Überraschung, als die Erntemenge dennoch etwas höher ausfällt als im Vorjahr. Insbesondere die Toskana berichtet über gute Ernteverläufe.

Die Weinregionen melden nahezu durch die Bank einen frühen Start in die Lese. Hervorgehoben wird auch das gesunde Traubenmaterial, das durch vereinzelte Niederschläge im August gegen Ende noch einmal an Volumen gewinnen kann.

Auch Hans-Wilhelm hat bei Ferrero das aktuelle Sortiment probiert und ist höchst erfreut über den 2018 Brunello di Montalcino.

Rosé – mehr als nur ein Trend

Rosé-Weine und -Sekte haben in den letzten Jahren einen enormen Qualitäts- und Imageschub erfahren. Wenn im Sommer die Garten- und Grillfeste Hochsaison haben, ist die Lieblingsfarbe vieler Genießer Rosé. Denn Roséweine erfüllen die Wünsche des Gaumens in all ihren Spielarten – von Lachs bis zum gegrillten Hähnchen sind sie zu vielen leicht würzigen Speisen ein wahrer Genuss.

Durch ihre Leichtigkeit und Frische sind Rosés aber nicht nur hervorragend als Sommerweine geeignet: Sie sind zu jeder Saison die unkomplizierten Begleiter bei geselligen Anlässen. Rosé ist ein Begleiter durch das ganze Jahr. Während er für gewöhnlich bei 9-13 Grad genossen wird, kann er für die warmen Sommermonate ruhig noch weiter heruntergekühlt werden, da er sich aufgrund der hohen Außentemperaturen ohnehin schneller erwärmt.



Christoph Bauer bietet erstmalig einen Rosé an, der aus den Rebsorten Cabernet Sauvignon und Merlot gekeltert wurde.

Man kann ihn sehr gut als Aperitif reichen oder zur Vorspeise servieren, beispielsweise mit Tapas oder Antipasti.

Er empfiehlt sich außerdem zu diversen Fisch- und Grillgerichten. Typisch für Rosés ist der geringe Fruchtsäure- und Gerbstoffgehalt, weshalb ihn viele Weinfreunde auch gerne zu fernöstlichen Speisen wie Currys oder thailändischen Gerichten trinken.

Die genaue Beschreibung des Rosés von Christoph Bauer finden Sie in den Verkostungsnotizen.

Neuigkeiten aus der Weinbranche: PIWIs auf dem Vormarsch

Mit jedem Jahr wächst in Deutschland und Österreich die Anbaufläche von pilzwiderstandsfähigen Rebsorten. Zu den PIWIs zählen Cabernet Blanc, Solaris, Sauvignier Gris, Muscaris und Regent. Weitere Sorten sind: Cabernet Cortis, Calardis Blanc, Laurot, Satin Noir, Sauvignac und Donauriesling.

Letzterer wird nun auch im Traisental vom **Weingut Herzinger** angebaut. In ca. drei Jahren können wir von dort den ersten Donauriesling beziehen. Das Züchtungsjahr war deutlich früher, nämlich 1978



(Weinbauschule Klosterneuburg). Die spät reifende Rebe ist widerstandsfähig gegen beide Mehltauarten und Botrytis. Sie erbringt einen dem Riesling ähnlichen Weißwein mit moderater Säure. Auf Grund der guten Weinqualität wurde sie im Jahre 2012 in Österreich für die Qualitätsstufe „Wein“ freigegeben. Die Reduzierung der Pflanzenschutzmaßnahmen um bis zu 80 Prozent hat viele Vorteile für Mensch und Umwelt. Darüber hinaus können durch weniger Überfahrten im Weinberg zusätzlich der CO₂-Ausstoß und Bodenverdichtungen verringert werden. Für die Weinerzeuger bedeutet das sowohl Kostenersparnis als auch ein Gewinn an Zeit.

Weinreise Deutschland

Vor der PROWEIN haben wir uns für eine Woche auf den Weg zu unseren deutschen Winzern gemacht.

Weingut Gebrüder Kauer

Zunächst besuchten wir das Weingut der Gebrüder Kauer in Windesheim an der Nahe. Christoph Kauer begann im Jahr 2000 seine Arbeit im traditionsreichen Familienbetrieb. Seit dieser Zeit kreiert er mit seinem Cousin Markus im Weingut Gebrüder Kauer hauptsächlich Weißweine.

Er ist für den Ausbau der Weine im Keller zuständig. Beim Anbau legen beide viel Wert auf naturnahe Arbeit und auch im Keller achtet Christoph Kauer auf schonende Verarbeitung des Lesezugs, um Wein höchster Güte zu erzeugen. Die berühmte Lage Felsenberg in Schlossböckelheim (Bild) kommt beim Weingut Kauer das letzte Mal auf die Flasche. Unsere Empfehlung: Reservieren Sie für die Herbstausslieferung!



Wir haben die neuen Jahrgänge mit Markus in der Kauerlounge probiert, wobei wir uns insbesondere auf die Lagenrieslinge konzentrierten.

2022 ist insgesamt ein guter Jahrgang. Aufgrund der Trockenheit wurde früher mit der Lese begonnen, auch um die natürliche Säure zu erhalten.

Auch bei Kauer steigt der Absatz von Rosé und wir freuen uns, dass wir eine gute Menge für uns reservieren konnten.

Weingut Philipp Kuhn

Philipp Kuhn wurde bei Eichermann als Weingut des Jahres 2023 mit der besten Weißwein-Kollektion ausgezeichnet. Der „Vinum Wein Guide“ hat seine Kollektion zwischen 90 und 95 Punkten bewertet. Auch Robert Parker beurteilt die Lagenrieslinge, insbesondere die Großen Gewächse mit 95 bis 96 Parker-Punkten. Ab September 2023 stehen diese Weine zur Bestellung bereit. Wir werden sie daher erst in unserer Herbstverkostung präsentieren können.

In unserer Preisliste findet man aktuell die Guts- und Ortsweine, welche alle ebenfalls sehr empfehlenswert sind. Für alle Fans der Weiß- und Grauburgunder sei noch erwähnt, dass der Weißburgunder vom Kalksteinfels und der Grauburgunder vom Löß dieses Jahr etwas zugänglicher ausfallen.



Auf dem Bild sieht man den neu gegründeten Barriquekeller, der sich neun Meter unter der Erde befindet. Philipp hat im letzten noch ordentlich in den Betrieb investiert.

Weingut Gunther Künstler

Künstler – das VDP-Weingut an der Spitze des Rheingaus – ist jedem ein Begriff und wir haben schon häufig über seine Erfolge berichtet. Mit seiner klaren Handschrift im Weinausbau hat sich Gunter Künstler einen Namen gemacht und immer wieder für seine Erzeugnisse Höchstbewertungen erhalten. Sein Wiedererkennungsmerkmal: komplexe, würzige Weine, die hohes Reifepotenzial aufweisen. Unter diesem Qualitätsanspruch hat sich das traditionelle Familienunternehmen, das über 50 Hektar prädestinierte Lagen bewirtschaftet, stetig weiterentwickelt und gezielt auf ökologische Produktion umgestellt.

Die Großen Gewächse sind auch hier erst im Herbst lieferbar. Es kommen erstmals der Riesling GG Erbacher Marcobrunnen und der Riesling GG Pfeffenberg in den Verkauf. Wir konnten den Wein schon mal als Fassprobe kennenlernen und sind richtig begeistert. Einer der beliebtesten Rieslinge ist bei unseren Kunden der Riesling Stielweg Alte Reben. Dieser wird wie die GGs erst in der Herbstaktion präsentiert, da er zurzeit noch „trübe“ ist und später als in manch anderen Jahren abgefüllt wird.



Weingut Rudolf May

Mit Rudolf May machten wir uns auf den Weg in die Weinberge, wo es teilweise steil bergab ging.



Wir lernten auf einer Rundtour durch seine Weinberge diverse Lagen kennen, unter anderem den Benediktusberg. Durch Zukäufe und Tausch von großen Lagen mit alten Rebanlagen geht die Qualität zukünftig noch weiter nach oben. Weniger Basisweine, mehr Lage, Lage, Lage.

An der dieser Stelle wächst der Silvaner Retzstadter Himmelspfad, Große Lage (Bild unten).

Anschließend bekamen wir noch eine Kellerführung und konnten die Gutsweine von der Flasche sowie die Weine der Großen Lagen als Fassproben probieren. Man kann gespannt sein auf die Herbstpräsentation!

Zur Bestellung stehen in diesem Frühjahr die Guts-, Orts- und Lagenweine bereit. Wenige Flaschen aus dem Jahrgang 2021 von den Silvaner GG können ebenfalls bestellt werden. Auch die großartigen Spätburgunder wollen wir in diesem Frühjahr gemeinsam mit Ihnen verkosten.



Neuzugang bei Les Grains Nobles: Weingut Kühling-Gillot

Kunden des Weinhaus Bröse kennen das Weingut Kühling-Gillot bereits. Nun wollen wir auch den Kunden von Les Grains Nobles die Weiß- und Rotweine von Carolin Spanier-Gillot näherbringen.

Die Einstiegslinie ist die „Hasenlinie“, das sind der Sauvignon Blanc, ein Rosé sowie eine Rotweincuvée mit einem guten Preis/Leistungsverhältnis. Die Gutsweine bei Kühling-Gillot „Qvinterra“ genannt, umfassen Riesling, Grauburgunder und Scheurebe. Sie sind eine akribische Auslese von Trauben, die in den Weinbergen entlang des Rheins gewachsen sind. Fünf verschiedene Weindörfer, fünf verschiedene Bodenarten haben zu dem lateinischen Begriff QVINTERRA inspiriert.

Der Ortswein Oppenheim Chardonnay ALTE REBEN ist von einer Qualität, die man sonst nur im GG-Bereich findet. Die Weinberge in der Oppenheimer Gemarkung unterliegen nicht mehr dem direkten Einfluss des Rheins und da sie wie ein Amphitheater geformt sind, speichern sie in idealer Weise die Wärme, und die Trauben reifen harmonisch. Anders als um Nierstein, wo der rote Schieferboden vorherrscht, sind die Böden um Oppenheim sehr kalkhaltig und von Formationen des Kalkmergel geprägt. Mit einer Auflage von weichem aufgewehtem Löss sind es ideale Standorte für die Burgundersorten und den Chardonnay.

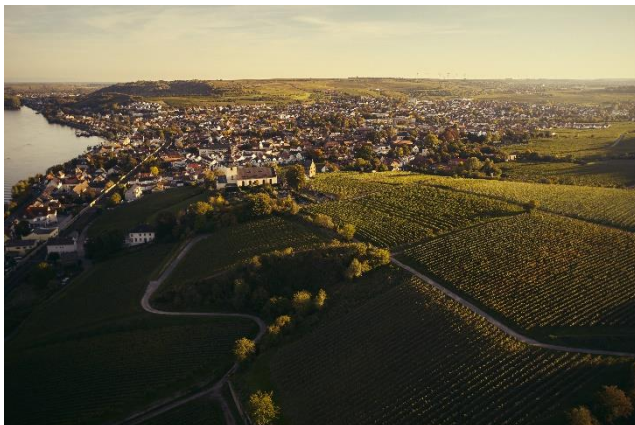
Danach folgen die VDP aus Ersten Lagen, Riesling Nackenheim, Riesling Oppenheim und unser Favorit Riesling Nierstein. Bei diesen Weintypen gibt es eine enorme Qualität fürs Geld.

Wie bei jedem VDP-Weingut kommen die GGs erst im September auf den Markt. Von diesen werden wir einige Kartons reservieren, da die Nachfrage danach sehr groß ist. Am geringsten ist die Chance auf einen Wurzelecht Rothenberg GG.

Carolin Spanier-Gillot führt das Weingut zusammen mit ihrem Mann Hans-Oliver Spanier. Seit 2005 wird das Weingut biodynamisch bewirtschaftet. Manche ihrer Weine kommen erst zwei oder drei Jahre nach der Ernte auf den Markt. Für sie ist Reife ein Reinigungsprozess: Die Aromen der Traube schmelzen ab und die Aromen der Lage, des Bodens und des Steins treten in den Vordergrund. Geschmacklich erscheinen ihre Weine also eher mineralisch mit leichten Kräuternoten.



Carolin Spanier-Gillot feiert übrigens dieses Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum an der Spitze des Weinguts.



Hier zu sehen die GG-Lage Ölberg im Roten Hang. Hiervon gibt es aktuell einige wenige Flaschen zu bestellen.

Das Weingut Battenfeld-Spanier, das von ihrem Mann geführt wird, werden wir im Herbst ins Portfolio von Les Grains Nobles übernehmen. Weitere Information hierzu finden Sie in der nächsten Ausgabe des Journals.

Weinreise Österreich

Bereits im Februar sind wir eine Woche in Österreich gewesen. Auf dem Besuchsprogramm standen unsere Winzer im Kamptal, der Wachau und im Weinviertel.

Weingut Kurt Angerer

Kurt Angerer und seine liebe Frau Simone haben uns in Krems abgeholt und sind mit uns in die Weinberge gefahren. Im westlichen Kamptal, mit seinen nach Süden und Südwesten ausgerichteten und vor den Nordwinden geschützten Weinlagen (Rieden) stehen die gesunden Weinstöcke - eigenständige österreichische ebenso wie internationale Rebsorten. Kurt Angerers Weine zählen zu den besten aus dem Kamptal. Er fühlt sich der Tradition und seinem Terroir aufs Engste verbunden.



Das dokumentieren schon die Namen seiner Weine, welche die Lagen wiedergeben: Kies, Spies, Loam, Granit und Eichenstauden, welche alle in unserem Portfolio zu finden sind. Der aktuelle Jahrgang war bei der Ernte sehr schwierig. Es musste früher gelesen werden als in den Vorjahren. Außerdem musste viel Traubengut selektiert und ausgeputzt werden. Das Außenteam des Weinguts hat ganze Arbeit geleistet. Die viele Arbeit hat sich gelohnt.

Vom Grünen Veltliner Loam und dem Syrah Stockkultur wird es nur wenige Flaschen geben, die in der Regel schnell vergriffen sind. Wir haben daher vorsorglich ein Kontingent reserviert.

Auf dem Bild sieht man Kurt Angerer mit dem Heiligen Donatus (mit Regenschutz), der in die gleichnamige Lage blickt.

Weingut Christoph Bauer

Über das Weingut Christoph Bauer haben wir in der letzten Ausgabe LES VINS ausführlich geschrieben. Deshalb wollen an dieser Stelle nur kurz über unseren ersten Besuch bei Christoph auf dem Weingut berichten. Die Weinkeller im Ort Jetzelsdorf liegen aufgrund der Bodenbeschaffenheit mit hohem Grundwasserspiegel getrennt von den Weingütern. So muss man erst eine kleine Wegstrecke zurücklegen, um zu den Weinkellern, die alle nebeneinander in den Berg getrieben wurden, gelangt (die sogenannte Kellergasse). Vorteil für Weinliebhaber: Wenn man hier Weinproben genießen möchte, hat man es nicht weit von einem Winzer zum nächsten.

Das Portfolio startet mit einem knackig frischen Welschriesling, bietet außerdem verschiedenste Grüne Veltliner an. Der Grauburgunder ist mittlerweile sein Topseller. Auch die Roten dürfen nicht vergessen werden: Ob klassischer Zweigelt oder die Bordeauxcuvée, alles überzeugt.



Weingut Claudia und Erich Giefing

Unser Fokus bei den Weinen der Giefings liegt ganz klar beim Rotwein. Nicht zuletzt weil die 16 ha zu 85% mit Rotwein bestockt sind.

Unser Besuch führte uns die Vinothek des Weingutes Giefing, wo Erich Giefing seine Weine vorstellte. Insbesondere haben uns der Blaufränkisch Umriss und der Marco Polo gefallen.

Der Marco Polo, eine Cuvée aus Syrah, Cabernet Sauvignon und Merlot reift bis zu 36 Monate in neuen französischen Eichenfässern. Der Blaufränkisch Umriss wurde mit 93 Punkten des Magazins „À la carte“ ausgezeichnet und ist ein Preis-Leistungs-Hit.

Die zeitige Lese bei physiologischer Vollreife sorgt trotz des Pannonischen Klimas für einen moderaten Alkoholgehalt. Wir verkosteten eine großartige Rotweinkollektion mit hervorragendem Reifepotential. Die zum Teil 60 Jahre alten Reben und der naturnahe Ausbau helfen enorm. Handlese und das Ausdünnen gehören hier selbstverständlich dazu.



Die Künstleretiketten auf den Flaschen stammen von Gerhard Almbauer, geboren 1957 in Graz.

Die Künstleretikette „Cardinal“ war 1997 die erste. Danach folgte eine Komplettsérie für die Giefing-Weine.

Weingut Andreas Herzinger

Nächste Station der Weinreise war Traisental. Dort empfing uns zunächst der Senior Reinhard Herzinger des Weingutes für eine Fahrt durch die Weinberge.



Zu den wichtigsten Rieden zählen: Nussgarten – eine der größten Rieden sowie Hochschopf und Gaisruck. Seit 2006 werden die Weine als DAC Traisental vermarktet.

Durch den Weinkeller führte uns anschließend Andreas Herzinger. Schon mit dem Messwein kommt ordentlich Preis/Leistung ins Glas. Besonders gefallen hat uns der Grüne Veltliner Kirchbergen. Auch der Sauvignon Blanc und der Riesling haben ordentlich Trinkfluss.

Gastfreundschaft wird auf dem Weingut Herzinger großgeschrieben. Wir wurden, wie man auf dem Foto sieht, reichlich und lecker bewirtet. Mit Alexander ist die nächste Generation schon in den Startlöchern, wobei Daniela und Andreas das Zepter noch einige Jahre in der Hand behalten werden.

Weingut Silvane und Leo Sommer

In Donnerskirchen trafen wir Leo Sommer jun., der uns auf eine Tour durch den Weingarten mitnahm. Unter anderem erfuhren wir von der bevorstehenden Umstellung der Bewirtschaftung auf bio, ggf. biodynamisch.

Man erkennt ihre Weinparzellen an den sie umgebenden Grünstreifen mit Baumbepflanzung wie z.b. Obst- und Nussbäumen. Im Bild weist Leo uns auf den Verwitterungsschiefer hin. Im Anschluss gings zurück zum Weingut, wo wir bei der Führung durch den Weinkeller auch Leo Sommer sen. kennenlernten.

Wir sind sehr zufrieden mit der Gesamtkollektion von Leo Sommer. Schon der Sauvignon Blanc startet frisch und sehr sauber, der Grüne Veltliner Vom Schiefer ist trotz seiner Cremigkeit leichter als sein Vorgänger aus dem letzten Jahr. Spannend, aber leider sehr rar ist der Grüne Veltliner Salz und Rauch.

Zur bevorstehenden Grillsaison kann man besonders den 2019 Blaufränkisch vom Tal empfehlen. Durch dezente Holzeinsatz mit Würze, Struktur und dezenter Säure passt er sehr gut zu Steak und Grillwurst.



Weingut Erich Machherndl

In der Wachau auf dem Weingut Erich Machherndl nahm sich Erich Machherndl jun. viel Zeit, uns über das Weingut die Arbeit im Weinberg sowie im Keller zu berichten. Er war im Herbst 2022 einer der ersten, der mit der Lese begann. Der Grüne Veltliner hatte Trockenstress, bildete nur kleine Beeren aus. Es bestand die Befürchtung, dass Regenfälle den Pilzdruck erhöhen könnten. Die Entscheidung, früh zu ernten war goldrichtig und Erich war mit dem Ernteerfolg zufrieden.



Wir konnten noch nicht alle Weine des neuen Jahrgangs probieren. Ein Großteil der Weine war noch in der Gärung, deshalb können wir diese erst im Herbst präsentieren. Die Natur gibt nun mal den Takt vor.

Die probierten Weine haben uns gut gefallen. Es sei aber darauf hingewiesen, dass viele dieser Weine eher etwas für den Kenner sind.

Besonders hervorzuheben ist der Grüne Veltliner Smaragd Ried Kollmitz 2021.

Auch der Zweigelt aus 2008 hat uns auch sehr gut gefallen. Dass das Weingut Machherndl gereifte Weine kann, wurde mal wieder bewiesen.

Italien

Unsere italienischen Winzer haben wir dieses auf der ProWein getroffen. Probiert haben wir von Elena Walch im Norden (Alto Adige) bis Cusumano Sizilien im Süden. Die Lugana-Weine kommen frisch, klar und sauber daher. Bei Cusumano wollen wir eine Weinpalette importieren, u.a. der frische Insolia für die Sommersaison. Der beliebte Disueri Nero d'Avola darf natürlich auch nicht fehlen.

Kleiner Hinweis: Weine von La Casella und vom Tröpfthalhof werden erst wieder im Herbst 2023 bestellt.



Weinberge in La Morra bei Mauro Veglio: Die Netze, die man auf dem Bild sieht, sollen die empfindlichen Trauben vor Hagel schützen.

Aus dem Piemont kann berichtet werden, dass der Jahrgang 2019 ein ganz herausragender ist. Das ist natürlich in der gesamten Weinbranche bekannt. Bei unseren beiden Top-Winzern müssen wir daher um jede Flasche kämpfen. Wir konnten jedoch einige Kisten reservieren, befürchten aber um eine Einzelzuteilung nicht herum zu kommen. Der Jahrgang 2019 gehört in jeden guten Weinkeller!

Les Vins

Das Club-Magazin für Weinkultur



FAIRWEIN

Frühjahr 2023 • Ausgabe 82

• www.weinkultur.de

• www.fair-wein.de

Großartige Weine in geringen Mengen

Domain

St. Louis la Perdrix, Mas Carlot	S. 2
Capitaine Gagnerot, Gornon, Burgaud	S. 3
Grand Ribe, Viland	S. 4
Thevenet, Perret	S. 5
Clotilde Davenne	S. 6
Clos des Papes, Baillat	S. 7
Jacob, Cave des Tain	S. 8
Blanck, Schoesch	S. 9
Bärman, FairWein, Sonstiges	S.10

Weinbeschreibungen Seite12 - 19

Wie immer starten wir unsere Weinreise an einem Sonntag, damit wir ohne Zeitdruck im Süden ankommen und am Montag pünktlich 9 Uhr mit der ersten Probe beginnen können. Anja, am Freitag direkt aus dem argentinischen Sommer angereist, kämpft tapfer gegen Jetlag und Temperaturschock. Sie

hat die Reise wirklich gut vorbereitet und geplant und wir freuen uns beide auf unsere Winzer*innen und die Stationen.

Die ganze Reise steht natürlich unter dem unglücklichen Stern von 2021 und damit stehen wir quasi vor leeren Fässern. Bei einigen unserer Winzer, bei denen wir eh Weine zugeteilt bekommen, ist die Menge im einstelligen Flaschenbereich und somit eigentlich gar nicht zu erwähnen. Das alles könnte ziemlich frustrierend sein, aber zum Glück sind wir so breit aufgestellt und haben auch viele Winzer, die schon aus 2022 anbieten oder andere, von denen wir noch ältere Jahrgänge beziehen. Also – Entwarnung, wir bringen Weine mit.

Unsere 10-tägige Reise war wieder sehr intensiv und bei im Schnitt drei Winzern am Tag auch anstrengend, sie war aber auch sehr freudvoll, mit tollen Erlebnissen und Begegnungen. Dieser direkte Kontakt zu unseren Winzern und Winzerinnen ist uns einfach sehr wichtig und auch Konzept und Philosophie von Fair Wein. Alle unsere Winzer sind besondere, tolle Menschen, die wir Ihnen über unsere Weinproben nahebringen möchten. Von der Domaine Jacob müssen wir uns leider verabschieden, denn Jean-Michel geht in Rente. Um so schöner für uns, dass wir noch einmal vier Nächte im alten Haus der Eltern verbringen durften.

Mit Les Caves des Tains haben wir neue Weine aus Hermitage, Cornas und Saint-Joseph. Wir freuen uns darauf, Ihnen die Weine bei unseren Weinproben und auch beim Abholfest vorzustellen.

Ihre Kati Luzie Stüdemann und Anja Potthoff

Abholung der bestellten Weine
auf Gut Bossee, 24259 Westensee
Sonabend 24.06.2023 10-16Uhr
Sonntag 25.06.2023 10-13Uhr

St. Louis la Perdrix

Château St. Jean d'Aumières mit markantem A

Château St. Louis-la-Perdrix gehörte mit zu den ersten Weingütern, die wir im Programm hatten, damals im Besitz von Philippe Lamour. Geläufig sind diese Weine vielen, als der „Rebhuhnwein“ mit dem Wappentier, das sich nur noch auf dem Etikett des einfachen Ch. Saint-Louis findet. Alle anderen Weine dieser Domain haben inzwischen ein modernes Design. Das Château Saint-Louis-La-Perdrix befindet sich in der Gemeinde Bellegarde zwischen Nîmes und Arles und besitzt 50 Hektar. Das Terroir, besteht hauptsächlich aus glatten Kieselsteinen. Neben den Weinen „von immer“ nehmen wir noch den High End Wein, Le Flacon mit auf. Eine Assemblage aus Syrah, Grenache und Carignan von ganz alten Reben, lang mazeriert und 12 -18 Monate im Fass ausgebaut: sehr gewürzig, mit Schokolade, Tabak und Espressonoten, schöner Frucht, Pflaumengeist, schön verbunden mit den Tanninen. Edel auch das Design und die Auslieferung in der Holzkiste. Die Inhaber die Familie Castan brachte auch noch zwei weitere Weingüter mit – Château St. Jean d'Aumières und die eigentliche Domaine Castan.

Die Weinberge von Château St. Jean d'Aumières sind etwa 1 Stunde entfernt und erstrecken sich über die Kalksteinhänge über den Schluchten des oberen Hérault-Tals.

Sie kennen von diesem Weingut bereits den Affranchi und wir waren neugierig auf das weisse Pendant: den Autodidacte! Einige Aren Viognier, gepflanzt um eine alte Eiche, werden für die Herstellung dieses feinen Weißweins verwendet. Ebenso wie der Affranchi, ein unkomplizierter Genuss: aromatisch, würzig, mit Noten von Aprikose, weissem Pfirsich, weissen Blüten, reifer Zitrone und einem schönen Mineral.

Die Domaine le Castan liegt im Herzen der Region Languedoc Roussillon. Der sandig-lehmige Boden sorgt für Feinheit und Finesse, während das warme Klima für eine schöne Reife sorgt: Wir wählen hier den Chardonnay aus, der sehr weich und rund ist mit einer feinen Süsse von Aprikose, Pfirsich und schönem Mineral. **AP**

Probenotizen S.17



*Bio-
Begrünung
zwischen
den Reben*

Mas Carlot

Alles nach 2020 BIO

Wir starten unsere Verkostungsreise am Montag pünktlich 9Uhr bei Mas Carlot im Costière de Nîmes. Kurz bevor wir auf das Gut einbiegen sehen wir, wie gerade eine Herde Schafe zwischen die Reben getrieben wird, damit auch sie ihre Arbeit beginnen können.

Cyril Marés begrüßt uns herzlich und wir starten wie immer mit den Weißweinen. Mas Carlot Generation blanc überzeugt wieder mit seiner reichen Aromatik von Maiglöckchen, Aprikosenhaut und Zitrusfrüchten.

Zum Terre Natale holt M. Marés ein großes illustriertes Buch seines Großvaters hervor. Hier sind alle Rebsorten der Region umfangreich und bis ins Kleinste dokumentiert.

Clairette - sagt er - ist eine mehr und mehr verkannte Rebsorte, die aber wieder mehr Beachtung verdient. Sie ist eine der ältesten, wenn nicht sogar die älteste Rebsorte Südfrankreichs. Clairette ist widerstandsfähig, kommt auf kargen, trockenen Böden gut zurecht und hat somit dem Klimawandel mehr entgegenzusetzen als andere Rebsorten. Sie spiegelt ideal den Boden und die Handschrift des Winzers wieder. Terre Natale kommt mit frischem Mineral und mit Aromen vom grünem Apfel, Zitronen und weißen Blüten.

Begeistert sind wir vom Paul Blanc der jetzt Homage á Paul Blanc heißt und auch unter dem Domainenamen Mas Carlot vertrieben wird. Herrlich gelb und mit duftig einladender Nase, entfaltet er im Mund ein wahres Feuerwerk an Aromen.

Auch bei den Roten ist die Homage á Paul Blanc in diesen Jahr mein Favorit, dicht gefolgt von Les Enfants Terribles der jetzt tanninbetonter ist und Génération. Alle drei mit satter Frucht von schwarzen Früchten, präsenten Tanninen und Pfeffernoten.

Natürlich möchte ich auch die Rosés nicht unerwähnt lassen. Hier den Beiden voran der L'Irresésistible, ein komplexer Rosé, der mich mit seiner Ausdruckskraft, seiner Struktur und seiner kernigen und gewürzigen Aromatik immer wieder in Staunen versetzt.

Und wir wagen uns mit dem Aureus erstmals an einen Orange Wein, also ein Wein bei dem die weißen Trauben wie beim Rotwein auf der Maische vergoren werden. So bilden sich überraschende Aromen von Kaffee, Ahornsirup und schwarzem Tee.

Übrigends sind jetzt alle Weine bio-zertifiziert

KLS

Probenotizen S.17



*Cyril Marés
mit dem
Buch seines
Großvaters.*

Capitaine Gagnerot

Pure Begeisterung

Bei Capitaine Gagnerot empfängt uns Pierre Françoise. Sein Vater Patrice und sein Onkel Michel sitzen oben im Büro und wünschen uns eine gute Probe. Gemeinsam steigen wir in den uralten Keller. Pierre Françoise zeigt uns, bevor wir sehr umfangreich probieren, anhand einer Tafel noch einmal die Lagen mit Ladois, Les Grechons, La Micaude, Les Moutottes und den Grand Cru Lagen Corton Les Renard und Corton Charlemagne.

Aus 2021 probieren wir Ladois, Ladois 1er Cru La Micaude und Aloxe Corton 1er Cru Les Moutottes. Alle drei große Pinot Noir Weine in Reinform - filigran, mit schillernden Aromen von Himbeeren und Brombeere, klarem elegantem Mineral und schmelzig weichen Tanninen. Pierre Françoise ist selbst sehr angetan vom Jahrgang, umso bitterer, dass es so wenig Wein gibt.



Pierre Françoise

Charlemagne Grand Cru. Enorm aromatisch mit weißem Pfirsich, Mirabelle, Mandarine, Honigwabe, weißem Flieder, Mandel und schillerndem Mineral. Ich bin begeistert von Capitaine Gagnerot. KLS

Probenotizen S.15

Den Aloxe Corton 1er Cru Les Moutottes probieren wir auch aus dem Jahr 2019 und haben damit einen direkten Vergleich zwischen den Jahrgängen. 2019 und 2020 war es weitestgehend warm und sonnig. Der Wein ist konzentrierter, farbintensiver, mit reicher Frucht von Kirsche und Cassis, im Abgang mit Gewürz und Pfeffer. Er ist schon schon jetzt gut zu trinken und macht große Freude. Les Moutottes, sagt Pierre Françoise ist ein super Terroir und die Weine von dieser Lage tragen die Signatur von Capitaine Gagnerot.

Und dann ist da noch der Corton Les Maréchaudes Grand Cru 2017. Wundervoll voll und weich, sehr gut strukturiert, mit reicher Frucht, präsent Tannine von Schokolade und Kaffee, Gewürz, Walnuss und deutlichem Mineral.

Nicht unerwähnt bleiben soll natürlich auch der weiße Corton

Burgaud

Herausragender Côte Rotie

Die Probe mit Pierre Burgaud war wieder kurz und überzeugend. Es wird nur ein Wein vinifiziert. Burgaud hat Parzellen in großen Lagen der Côte-Rotie wie Côte Blonde, Côte Bodin, Le Champin und La Brosse aus denen der Wein den assembliert wird. Schon auf der Fahrt sind wir beeindruckt von den steilen Hängen mit den Pyramidenpfählen für die Reben und sehen wie diese mit Pferden bearbeitet werden.

Auch bei Burgaud sind die Erträge aus 2021 gering, die Qualität des Weines aber herausragend.

Schon in der Nase gibt er sich reich und elegant mit der zarten Frucht von Brom- und Himbeere, duftigen Schokoladentanninen und den typischen pfeffrig/würzigen Aromen

Im Mund anschniegamsam mit gekochter Schwarzkirsche, etwas Himbeere, dezentem Tannin, welches perfekt mit der Frucht verbunden ist, im langen Abgang dann wieder die kirschige Frucht. Ein großer Wein!

KLS

Probenotizen S.15

Gonon

Wenig, wenig, wenig

Bei Jean Gonon probieren wir immer nach 17.30, wenn er aus den Reben kommt. Heute mussten neue Pfähle gesetzt werden.

Es gibt nur zwei Weine und auch davon nicht genug. Aber eine Probe bei ihm bringt viel Freude und wir probieren immer auch noch einige Wein vom Fass und einige ältere Jahrgänge.

Der St. Joseph Rouge präsentiert sich mit gekochter Sauerkirsche mit Stein, dann feine Tanninen von Schokolade, Mokka, im Abgang Frucht, Tannine und Gewürznoten in elegantem Zusammenspiel. Wir bekommen 42 Flaschen. Vom Weissen nur 18! Zur Blindverkostung bekommen wir einen weissen St. Olivier und liegen gar nicht so weit weg vom Jahrgang 2012, der sehr reich und noch wunderbar fruchtig ist, auch wenn natürlich Honig- und Nusstone das Alter bezeugen. Freuen Sie sich, wenn Sie noch etwas davon im Keller haben und genießen Sie ihn jetzt zu einem besonderen Anlass. AP

Probenotizen S.16



Gonon präsentiert uns die Weine



Pierre Burgaud



Magali und Jerome Muratori

Grand Ribe

Bei Grand Ribe werden wir herzlich von Magali empfangen und bald stößt auch Jerome dazu. Für uns sind sie das Herz von Grand Ribe. Auch hier steht bald ein Wechsel an – noch zwei Jahre, dann gehen sie in Rente. Was dann kommt, wissen wir nicht, aber bis dahin freuen wir uns weiter an den schönen Weine von Jerome: Er arbeitet biodynamisch, mit indigenen Hefen und weitgehend ohne Filter und daraus entstehen hervorragenden Weine: Besonders hervorheben mögen wir den weissen Rochegude: Ananas, dann Orange mit Schale, auch Mandeln, sehr reich und aromatisch, schöne Länge.

Den Rosé 2022 gibt es dieses Mal nur im Bag in Box, wir probieren ihn aus dem Fass. In der Flasche bieten sie den 2021 Rosé an, den wir natürlich probieren: Er ist weiterhin sehr fruchtig: Johannisbeere, Zitrusfrüchte, rosa Pampelmuse mit schöner Säure und frischem Mineral.

Bei den roten Weinen begeistert uns besonders der Centenaire. Ein großer Wein aus der Lage Village St. Cecile: sehr voll und weich, elegant, Frucht von Schwarzkirsche, reifer Brombeere und Cassis, schwarzem Pfeffer, Halbbitterschokolade, schöne Säure von Sauerkirsche, Espressonoten, im Abgang nochmal würzige Tannine und darüber die Frucht, grosse Länge.

Und zu erwähnen ist auch der Vin de Demain, ausgebaut ohne Sulfite, wir probieren den Jahrgang 2020 und stellen bewundernd fest, dass er total frisch und fruchtig ist: Schwarzkirsche, Cassis, Mokkatannine und Bitterschokolade, schöne Säure von Sauerkirsche, gute Länge. Dies ist Ergebnis von grosser Sorgfalt in der Vinifizierung und dass er bei diesem Wein als einzigen Hefen zugibt, damit er sich konstant entwickelt, während alle anderen Weine sonst spontan vergoren sind.

AP

Probenotizen S.16



Audrey Viland

Viland

Einen wunderschönen Blick hat man vom Hof von Viland und den geniessen wir erstmal, bevor wir in den Keller gehen, um dann auch die Weine zu geniessen. Wir schauen über die Reben gleich hinter dem Haus, runter in das Tal auf das kleine 1000-Seelen-Städtchen Létra ca. 20 Kilometer von der Beaujolais Hauptstadt Villefrance-sur-Saône entfernt. Wir beginnen um 9.15 die Probe. Zum Glück ist der weisse Beaujolais frisch und fruchtig und weckt die Geschmacksnerven mit weissem Pfirsich, Pampelmuse und zitroniger Säure.

Viland bietet ein kontinuierliches Qualitätsniveau – die Weine sind jedes Jahr auf hohem Niveau und erhalten Medaillen. Auch im Guide Hachette des Vines sind Viland jährlich besprochen.

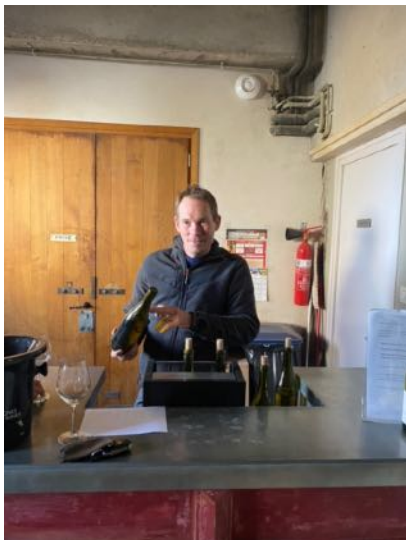
Auch hier gab es kleinere Ernten, aber die Qualität versöhnt es wieder.

Besonders der Chenas macht Freude: reiche schwarze Frucht, reife Brombeere, Hauch von Grapefruit, feine Säure von Sauerkirsche, florale Noten und im langen Abgang schöne Tannine von Bitterschokolade, Frucht und Mineral.

Auch der Beaujeolais Alte Reben überzeugt uns wieder komplett und Freude macht auch der Crémant mit seiner Frische und anregenden Mousse.

Neu nehmen wir den Machulet ins Programm mit auf. Da es kein reiner Gamay ist, sondern eine Cuvée aus Gamay und Pinot Noir, wird er als IGP vermarktet, aber er gefällt uns sehr – und daher nehmen wir ihn mit auf: weiche strukturgebende Tannine von Bitterschokolade und Mokka, reife Brombeere, Johannisbeere, Wildkirsche, Frische von Mineral, im Abgang Noten von purem Kakao und Frucht. Zum Abschluss der Probe gießt uns Audrey noch einmal einen Schluck von unserem Lieblingswein ein und reicht uns dazu eine Wurst zur Stärkung. **AP**

Probenotizen S.15



Gautier Thevenet

Thevenet

Wir fahren ins Mâconnais mit der Kulisse der spektakulären Felsformationen Solutré und Vergisson. Der Boden aus Jurakalk bietet dem Chardonnay hier beste Bedingungen und den Winzern die Gelegenheit weltweit herausragende Chardonnays zu produzieren und davon können wir uns bei der Probe mit Gautier Thevenet gleich wieder überzeugen lassen. Auch hier haben wir wieder eine kurze Probe und auch in diesem Jahr ist der Roally noch nicht abgefüllt und wir können ihn nicht verkosten. Aber auch unverkostet nehmen wir ihn natürlich mit ins Programm und können ihn Ihnen blind ans Herz legen, denn der Wein hat uns noch nie enttäuscht. Die Ertragseinbußen in 2021 waren auch hier im Macconais verheerend und wir müssen uns für nächstes Jahr auf sehr wenig Wein einstellen.

Wir probieren den Domaine Emilian Gillet- AOC Viré Clessé 2020: sehr reich und aromatisch, mit Aromen von Honig, reifer Birne, Pampelmuse, Mandel und floralen Noten, einer deutlichen Mineralität und großer Länge.

Danach folgt der zweite Wein, die Domaine de la Bongran – Cuvee E.J Thevenet Viré-Clessé 2019. Er empfängt mit elegante Nase nach Pfirsich, Mirabelle, weißen Blüten und einem Hauch Honig und schmeichelt im Mund mit ausgewogenem Süße/Säure-Spiel, einem deutlichen Mineral, Aromen von Maiglöckchen, Honigton und Mandel und einer großen Länge. Beide Weine sind in ihrer Qualität, Komplexität und Aromenfülle herausragend - perfekt ausbalanciert, reich und frisch und mit großer Finesse. Absolut überzeugende und große Weine zu einem unschlagbaren Preis.

KLS

Probenotizen S.15



Marie Perret

Perret

Nichts ging mehr auf den Strassen zu Perret und so kommen wir erst über 1,5 Std. später an. Zum Glück dürfen wir uns an eine Probe hängen, die Marie Perret für zwei Sommelier-Freunde hält und so probieren wir neben unseren Weinen, die wir bekommen, auch Clos de Chanson und so manch älteren Jahrgang. Wir haben es im letzten Jahr schon angekündigt und jetzt ist es leider bittere Wahrheit - unser zu beziehendes Kontingent hat sich mit dem Jahrgang 2021 halbiert. Noch trauriger ist das im Angesicht der Qualität der Weine, die einfach bezaubern. Der Condrieu Chéry ist unfassbar reich mit Frucht von Aprikose, floralen Noten, einem klaren Mineral und Pfeffer im langen Abgang. André Perret stößt immer wieder zur Probe dazu und hat sichtlich Spaß uns alte Zeitungsausschnitte zu zeigen, mit ihm als ganz jungen Winzer und auch einen Artikel mit einem Foto zusammen mit Klaus. Marie gibt uns immer wieder ältere Jahrgänge in der Blindverkostung und lässt auch ihren Vater mitraten. So haben wir auch einen Condrieu Chéry 2011 probiert. Auch er sehr reich und noch ungewöhnlich frisch, obwohl die Condrieu-Weine gar nicht so lange lagern müssen und wohl zu den teuersten jung zu trinkenden Weinen zählen. Wenn Sie davon noch etwas im Keller haben können Sie sich freuen. Sie sollten aber nicht mehr so lange mit dem Genuss warten. Wir hoffen auf 2022 das vom Ertrag und der Qualität der Trauben wieder ein Jahr zum Aufatmen war, um wieder mehr Wein zu bekommen. **KLS Probenotizen S.15**



Clotilde Davenne

Große Chablis in Bioqualität

Mit Clotilde Davenne probieren wir ausnahmsweise an einem Samstag und wir haben nur eine Probe. Die hat es aber mit vierzehn zu beschreibenden Weinen in sich. Wie immer ist die Degustation hervorragend vorbereitet. Vorher gibt uns Clotilde noch eine kleine Tour. Wir sehen die sieben neuen Stahltanks die gerade angekommen sind und mit denen eine absolut präzise Temperaturregulierung möglich ist. Im Produktionsraum selbst stehen noch die alten Tanks und in der Halle daneben steht die Maschine zum verkorken, verkapseln und zum etikettieren der Flaschen und es stapeln sich die fertigmachten Chargen für den Versandt. Wir starten mit dem Bourgogne Aligoté. Fast wäre diese alte burgundische Rebsorte aus der Weinlandschaft verschwunden, als das Anbaugebiet von der Welle der Begeisterung für die Chardonnay-Traube förmlich überspült wurde. Es ist ihr jedoch gelungen, Anerkennung und Rebfläche in der Bourgogne zurückzuerobieren. Ertragsbeschränkungen stellen für diese Rebsorte ein wesentliches Qualitätsmerkmal dar. Im Jahr 1937 erhielt die Aligoté-Traube zusammen mit den anderen AOC der Bourgogne ein erstes Zeichen der Anerkennung mit der Schaffung der AOC Régionale Bourgogne Aligoté, die in der gesamten Weinbauregion Bourgogne hergestellt werden durfte. Bei Clotilde steht der Aligoté dem Chardonnay in nichts nach. Strikte Ertragsregulierung, die bei den 85 Jahre alten Reben der Vielle Vigne schon natürlich gegeben ist, ergeben lebhaft frische Weine mit guter Struktur und elegantem Mineral – fast schon zu schade, um damit einen Kir aufzugießen.

Die Sauvignons wachsen beide in Saint-Bris-le-Vineux, dem einzige Gebiet der Bourgogne, in dem die Sauvignon-Traube angebaut wird.

Es bietet Böden aus verschiedenen jurassischen Kalksteinen, vom Portland bis zum Kimmeridgin, Mergel-Kalk-Hänge und Schwemmlandböden. Die am besten gelegenen Parzellen befinden sich an den offenen, nach Norden ausgerichteten Hängen, so dass die Reifung unter idealen Bedingungen stattfindet, die den Fruchtgehalt des Weins begünstigen.

St. Bris und St. Bris alte Reben geben sich mit einem starken Kalkmineral, mit feiner Fruchtsüße, Aromen von Mirabelle und Passionsfrucht, frischer zitroniger Säure und im Abgang einem Hauch von Salz und Gewürzen. Der 2022 ist mehr frucht- und der 2021 mehr terroirbetont.

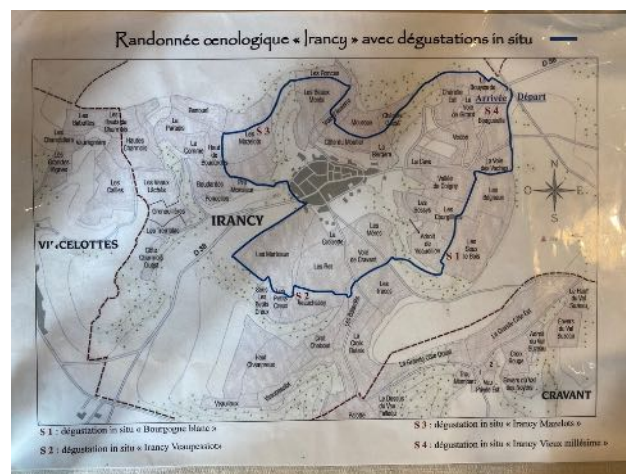
Doch nun zu den Chablis. Sie wachsen auf Lagen mit viel Kimmeridgin und haben deshalb alle eine elegante Frische und ein salziges Finish vom Kalkmineral.

Die Cru Lagen haben eine noch bessere Ausrichtung nach Süden und eine noch optimalere Hanglage.

Von den Premier Cru's nehmen wir 1er Cru Vaucoupin und als neue Lage 1er Cru Mont Milieu Chablis für Chablis 1er Cru Montmains mit auf, weil ihr Anteil an der Lage aufgekauft wurde. Und wir bieten Ihnen mit dem Blanchot die Gelegenheit einen Chablis Grand Cru zu erwerben.

KLS

Probenotizen S.13



Boden, Lage, Jahrgang ?

Bei Clotilde bleiben keine Fragen offen.

Clos des Papes

Enorme Einbußen aber sehr feine und elegante Weine.

Eine schöne Probe im Châteauneuf-Du-Pape bei Clos des Papes. Bevor wir in den Keller gehen gibt uns Vincent Avril auf der Karte noch einen Überblick über die Lagen.

Die Zersplitterung des Weinbergbesitzes der meisten Domänen auf verschiedenen Böden führt dazu, dass ein Großteil der Cuvées aus Weinen der unterschiedlichsten Terroirs verschnitten werden, was für Ausgewogenheit sorgt und gleichzeitig das Reiferisiko im Weinberg minimieren hilft. Clos des Papes hat Reben in 14 verschiedenen Lagen mit Tonsandböden, roten Rundkieseln aber auch Sand und Lehm. 13 Rebsorten sind im Châteauneuf-Du-Pape zugelassen acht für die rote Cuvée und fünf für die Weiße.

Das Jahr 2021 war von katastrophalen Frösten geprägt. Die Syrahreben trugen fast keine Ernte und somit ist Syrah in der Cuvée 2021 nur mit einem sehr geringen Anteil vorhanden.

Bei den Roten Sorten gibt es einen Verlust von 80% und es gibt keinen weißen Petit d'Avril, weil die Ernte von Marsanne komplett ausfiel. Der Ertrag bei den anderen weißen Rebsorten für dem Clos des Papes blanc belief sich auf 15hl/ha.



Vincent Avril hat sichtlich Freude

Vincent Avril sagt zusammenfassend zum Jahrgang: „In diesem Jahr hat wieder einmal die Natur gezeigt, dass sie es ist, die entscheidet. Wir sind hier, um zu perfektionieren, was sie uns gibt. Wir müssen ihre Launen akzeptieren, aber oft belohnt sie uns dafür.“

Wir können diese Worte nur unterschreiben, denn die probierten Weine des Jahrgangs sind einfach großartig. Der rote Châteauneuf-du-Pape C.d.Papes ist sehr elegant, konzentriert und gewürzig und mit weichen Tanninen und langem Abgang.

Der Weiße ist sehr finessenreich, expressiv, perfekt im Gleichgewicht und langem Nachhall.

Der Petit d'Avril rouge profitiert noch von einem Drittel 2022 und bekommt so noch etwas mehr Kraft und Fülle des Jahrgangs hinzu.

Wir bieten auch den Jahrgang 2020 an. Ein tiefer, komplexer Wein mit konzentrierten schwarzen Früchten, leicht floral, mit seidigen Tanninen, der Säure von Sauerkirsche, gewürzigen Noten und einer großen Länge.

Gekrönt wurde unsere Probe mit einem C.d.P 2014 blanc. Mit großer Mineralität, einer Frucht von Quitte, floralen Noten, Mandeln und einem leichten Petrolton erinnert er leicht an einen großen Riesling aus dem Elsass. Glücklicherweise, der ihn im Keller hat

KLS

Probenotizen S.17



Forey

Letztes Jahr von Regis

Bei Forey wird in diesem Jahr der Mangel verwaltet – bei verschiedenen Lagen erhalten wir ganze 6 Flaschen. Selbst der Passetoutgrains wird zugeteilt. Davon bekommen wir aber zumindest 96 Flaschen.

Bei den anderen Weinen kommen wir durchaus in Versuchung, diese direkt in unseren Keller zu bringen und gar nicht erst zum Verkauf anzubieten, so gut gefallen uns die aktuellen Jahrgänge.

2021 wird ganz und gar in neuen Fässern ausgebaut. Es ist das letzte Jahr von Regis – Quentin übernimmt nächstes Jahr. Aber wir wissen hier hat die Übergabe sehr gut funktioniert und Quentin baut die Weine weiter im Stil seines Vaters aus. Und noch eine gute Nachricht, er hat von der Familie Jacob einige Reben gekauft und hat den Anteil seiner Mutter Chantal Jacob im Savigny Chambertin. Das bedeutet, dass es eventuell demnächst hier mehr Wein gibt! Wir hoffen in 2022 dem endlich auch wieder die Mengen etwas großzügiger waren. AP

Probenotizen S.14



Vater und Sohn

Regis und Quentin Forey

Jacob

Abschied und letzte Bestellung bei Domaine Jacob



Die Nachricht trifft uns wie ein Schlag. Dieses ist der letzte Jahrgang den wir bei Jacob kaufen können. Jean-Michel hatte uns schon im letzten Jahr gesagt, dass er in den wohlverdienten Ruhestand geht aber wir haben wohl gedacht, dass alle Reben an Forey gehen – sind doch beide Familien durch Heirat eng miteinander verbunden. Ein Teil ging auch an Quentin Forey aber den Hauptteil erwarb ein Cousin von Jean-Michel, der aber schon angekündigt hat, dass er kein wirkliches Interesse hat, in diesem kleinen Rahmen an uns zu verkaufen und der auf jeden Fall die Preise sehr stark anheben wird. Das reißt natürlich eine große Lücke in unsere Sortiment, die wir nicht so schnell schließen können. 2021 war für die Winzer so verheerend mit Einbußen zwischen 60 und 80%, dass es keinen Sinn macht, uns jetzt bei anderen Winzern zu bewerben. Wir hoffen auf das nächste Jahr und auch auf die neue Generation von Winzern wie eben Quentin Forey, der uns dann an Kollegen vermitteln kann.

Für Jean-Michel ist der Ruhestand eine gute Aussicht. Er möchte reisen und sich wieder seinen Skulpturen aus alten Fässern widmen.

Die Weine aus 2021 sind sehr elegant, frisch und mineralisch und wirklich klassische Pinot Noirs. Wir probierten Savigny les Beaunes, Savigny Vergeless 1er Cru und auch den 1er Cru Les Cent Vigne - alles große und in diesem Jahrgang sehr klassische Burgunder. Den roten Haut-Côte de Beaunes bekommen wir aus 2020 und damit ein paar Flaschen mehr. Weißen gibt es auch in diesem Jahr nicht.

Nach der Probe gibt uns Jean-Michel noch zwei Weine mit je drei Jahrgängen mit und

ich habe große Freude, die Jahrgänge gegenzutrinken und zu vergleichen.

Alles in allem ein schwerer Abschied von einer Partnerschaft von über 50 Jahren, zumal wir uns ja nicht einmal mehr groß eindecken können.

Die Familie Potthoff bedankt sich bei Jean-Michel und Christine für die jahrzehntelange Freundschaft und es gibt sicher bald ein Wiedersehen im privaten Rahmen.

KLS

Probenotizen S.xxxxx

Cave de Tain

Neu! Hermitage . Saint-Joseph . Cornas

Auch wenn wir sonst kleine Winzer bevorzugen, kehren wir in diesem Jahr aufgrund der Weinknappheit bei Cave de Tain ein, da dieser traditionsreiche Keller auch dort seine Reben hat, wo auch Gonon, Chave und Perret ihre Reben haben.

Vom Probenraum blicken wir direkt auf die Reben von Hermitage - steile Hänge und kleine Parzellen. Jean Bautiere, der mit uns die Probe macht, zeigt uns die Parzelle von Le Coeur du Siecle - eigentlich ein Terroir für Rotwein, aber da früher hier auch Weissweine angebaut wurden, probierten sie es aus und siehe da, mit hervorragendem Ergebnis. Das liegt vor allem daran, dass in 3 m Tiefe unter dem Kiesel und Lehm Boden, blauer Lehm zu finden ist, und die Reben die Wurzeln in dieser Tiefe haben.

Der Hermitage Coeur du Siecle besticht durch exotische Früchte, getrocknete Aprikose, Honignoten, reife Birne, Orangenschale, dann weißem Pfeffer, Zimt und im Abgang mit Frucht und Gewürz schön verbunden und guter Länge

Auch hier sehen wir Arbeiter, die mit den Pferden die Reben pflügen.

Wir wählen aus dem großen Sortiment die Premiumlinie aus den Apellationen Hermitage, St. Joseph und Cornas und sind hier mit den Qualitäten sehr zufrieden.

Der Rote Hermitage ist benannt nach dem Gründer des Kellers, Gambert de Loche, wir probieren den 2011, der jetzt perfekt zu trinken ist: Sehr reich mit eingekochter Schwarzkirsche, Brombeerekonfitüre, Veilchen, Bitter-Schokolade, etwas Gewürz, dezente Pfeffernoten, feinen Mokkatanninen, etwas Tabak und leicht rauchiger Note. Frucht, Tannine und Mineral sind sehr gut miteinander verbunden. Ein großer Wein.

Der Cornas ist sehr weich mit viel Frucht im Mund, deutlichen Tanninen von Bitter-Schokolade, etwas Gewürz, feinen Mokkatanninen und einem Hauch Bergamotte. Er braucht noch Zeit um sich zu entwickeln!

Auch beim St Joseph gefällt uns die Premium-Linie gut, so dass wir sie ins Programm mit aufnehmen. **AP**

Probenotizen S.16

*Blick auf die Reben
von Hermitage*



Phillippe Blanck

Jetzt auch Magnum und halbe Flaschen

Die Probe mit Philippe Blanck bereitet mir immer wieder eine besonders große Freude. Zum einen natürlich, weil wir uns schon im heimatischen Hafen im Potthoffchen-Haus in Kientzheim befinden und Philippe mit den Weinen zu uns kommt, vor allem aber, weil ich einfach angetan bin von der Art und der Philosophie mit der Philippe die Weine vorstellt und uns durch die Probe geleitet. Sei es die richtige Atemtechnik, die Achtsamkeit für den Wein, die Bestimmung der Nase erst am Ende im leeren Glas, Geosensorik und die Anerkennung der Individualität des Probierenden – wir lernen immer etwas dazu. Am Anfang der Probe kommt Philippe gleich mit einer Überraschung, einem Gewürztraminer mit dem Namen Burn out, der nach der Orange-Wein-Methode verarbeitet wurde, das heißt- eine Maischegärung der weißen Trauben von drei Wochen. Durch den langen Kontakt mit der Schale hat er eine leicht orangrote Farbe. Er ist sehr saftig und aromatisch, die typischen Gewürztraminernoten sind verstärkt und durch einen intensiv pfeffrigen Abgang ergänzt. Dieser Wein ist sehr gastromisch und lässt sich hervorragend mit Speisen kombinieren. Probieren Sie ihn doch zu einem Kräuter- oder Pilzrisotto, zu mit Aprikosen gefülltem Truthahn oder zu einem sehr milden Gemüsecurry.



Großer Winzer mit Magnum Flasche

Nach diesem Experiment begeben wir uns mit dem Sylvaner Alte Reben 2022 wieder auf bekannteres Terrain. Er ist elegant und frisch mit feiner Säure reifer Zitrusfrüchte, weißem Pfirsich, reifer Birne und einem sehr frische- und strukturgebendem Mineral und er gefällt mir unglaublich gut.

Weiter geht es mit dem Riesling Patergarten 2019: sehr gut ausbalanciert mit anregenden Kerntönen und einer salzigen Note im langem Abgang. 2019 stockte die Reife der Rieslinge im August quasi für einen Monat und hat sich erst langsam im September wieder aufgebaut. Deshalb bleibt dem Wein diese gewisse Säure plus dem Mineral. Das gibt dem Wein diese Idee von Kompaktheit und Massivität. „Da hast du was für dein Geld“ lacht Philippe und ergänzt: „Ein Jahrgang den die Amerikaner lieben werden, denn sie schätzen kernige Kerle mit gewölbter Brust. Das ist eben eine Weltanschauung – Wein.“ Bleiben wir bei den Wein-Weltanschauungen und nehmen den Lieblingswein der Franzosen. Das ist dann auf jeden Fall der Riesling Fürstentum. Der 2019 ist wieder ist sehr reich mit exotischer Frucht, einer eleganten Säure, einem kalkgeprägtem Mineral und langem Abgang und spiegelt mit seinen typischen floralen Noten wilder Rosen, deutlich das Terroir wieder. Das macht die Weine von Blanck auch aus, dass der Fokus wirklich auf das Terroir gelegt wird und somit die Weine vom Patergarten ihre charakteristischen Rauchnoten und Bittertöne aufweisen, wohingegen Rosenbourg wieder an seiner leichten Mandelnote zu erkennen ist.

Alle Crus sind wunderbare Rieslinge mit großem Reifepotenzial. Und jetzt überrascht uns Philippe schon wieder. Es gibt sie jetzt nämlich auch als Magnum.

"Schraubverschluss + Magnum ist ein Rezept für fantastisches Reifepotenzial und auch für jung zu trinkenden Wein"-S sagt Philippe. Dem entgegen steht der Gewürztraminer der jetzt auch in halben Flaschen angeboten wird. Ein Konzept, dass für mich absolut sinnhaft ist.

Ganz zum Schluss möchte ich Ihnen noch den Pinot Gris 2020 ans Herz legen, der Honignoten, Frucht von Mirabellenkonfitüre, reife Birne und Quitte, floralen Noten und einer sehr feinen und gleichzeitig elegante präsenste Säure bietet und einfach und ein Genuss ist. **KLS**

Probenotizen S.12

Gardies

Auch im Frühjahr zu bestellen

Gardies besuchen wir immer auf unserer Sommertour, haben die Weine aber auch im Frühjahr mit im Programm. Anpreisen müssen wir die Weine von Gardies wohl nicht mehr, gehören doch Mas Las Cabes, Clos de Vigne und Les Millièrès zu unseren absoluten Selbstgängern. Das sind einfach große Weine aus dem Roussillon - reich, voll und aromatisch und mit der vollen Kraft aus den typischen Rebsorten der Region. Es gibt zwei neue Weine - Le Vigne De Mon Pere, 2020 von Trauben alter Reben. Der Weiße präsentiert sich reich mit exotischer Frucht, viel Finesse und einer große Länge. Der Rote aus Grenache und Carignan ist jetzt schon sehr zugänglich mit dunklen Früchten, einem frischen Mineral und weichen Tanninen. **KLS**

Probenotizen S.18



Bärmann

Große Fülle vom Kaiserstuhl

Im letzten Jahr begannen wir mit der Probe bei Bärmann unsere Degustationen, dieses Jahr steht sie am Ende. So oder so, macht die Probe Freude. 2022 war im Kaiserstuhl ein gutes Jahr, die Weine sind rund und harmonisch. Es war erst sehr trocken, es drohten Einbußen, aber gerade noch rechtzeitig kam im August der Regen, der die Ernte rettete. Anfang bis Mitte September hat Frank mit seiner Mannschaft gelesen. Im Gegensatz zu 2021, wo sie mehrfach lesen mussten, war in diesem Jahr die Reife der Trauben sehr gleichmässig.

Wir probieren als erstes den Rivaner und finden ihn dieses Jahr sehr gelungen – Frank erklärt uns, dass beim Rivaner, die Kunst ist, zur richtigen Zeit zu ernten und dass er in diesem Jahr die Scheureben bleibt länger auf der Maische liess.

Auch beim Rosé Spätburgunder gab es Veränderung: statt 8–12 Stunden, wurde diesmal nur 4h mazeriert. Dadurch bleibt der Rosé leicht und frisch mit schönem Trinkfluss.

Alle Weissweine kommen aromatisch und fruchtig daher und gefallen uns gut. Besonders hervorzuheben ist dieses Jahr der Weissburgunder Mehrdinger Bühl: reife Mirabelle mit Kern, reife Stachelbeere, feine Birnennote und beachtliche Länge mit feinen vanilligen Noten vom Barrique und etwas mineralische Noten, beachtliche Länge. Und auch der Ihringer Fohrenberg Pinot Noir ist hervorzuheben. **AP Probenotizen S.19**

Schoech

Konsequent BIO



Als wir bei Schoech auf den Hof kommen, trinken die Schoech-Senior und Marcel Blanck gerade ein Gläschen Wein in der Abendsonne. Der Keller wird umgebaut, also probieren wir im Abfüllraum. Jean Leon erzählt, dass sie in diesem Jahr eine so frühe Ernte wie noch nie hatten: Am 26. August begannen sie mit der Ernte. Die Sommer sind heißer geworden, es brennt mehr Sonne auf die Trauben: Schoechs lassen die Reben weniger hoch wachsen, um die Säure zu halten, auch wenn das niedrigere Hektarerträge bedeutet. Im letzten Jahr waren auch durch das Klima die Erträge sehr niedrig. Schoech verzeichneten einen Verlust von 30 %, alles in allem kamen sie aber besser davon als viele andere Winzer, da ihre Reben durch die konsequente biodynamische Bearbeitung stark und widerstandsfähig waren und sich so zumindest gut gegen den Mehltau wehren konnten. Aber auch so ernteten sie, statt den erlaubten 70 hl nur 36 hl / ha.

Arthure, der Sohn ist inzwischen voll eingestiegen und kümmert sich um die jungen Reben. Im Winter pflanzt er verschiedene Pflanzen an – zum einen Pflanzen, die dem Boden Stickstoff zuführen, zum anderen solche, die den kompakten Boden auflockern. Im Sommer werden die Pflanzen geschnitten und plattgewalzt und schützen den Boden vor der heißen Sonne und helfen das wenige Wasser zu halten.

Begeistert sind wir vom Riesling Fürstentum, er ist sehr reich und breit im Mund: Südfrüchte, dann deutlich Rose, Pampelmuse mit Schale, Zitronencurd, die Säure elegant mit der Fruchtsüße und einem schönen Kernton verbunden und sehr langer aromatischer Abgang.

„Warum probieren Sie nicht mal den Gewürztraminer Kaefferkopf Grand Cru?“ fragt Jean Leon. Sehr gerne : Er ist sehr reich, hat eine schöne präsenste Süße, dann Rosentöne und Litchi, dezente Gewürzaromen, Honignoten, die feine Säure holt die üppigen Aromen im Abgang elegant ab und er ist sehr lang. Ein schöner Abschluss - ein großer Gewürztraminer!

AP

Probenotizen S.12

Baillat

Fast noch alle Weine zu haben

In diesem Frühjahr gibt es noch Baillat – und fast alles aus seinem Programm ist auch noch zu haben. Besonders empfehlen möchten wir den Clos de Miro 2018, der jetzt ganz hervorragend zu trinken ist: Er ist anschniegssam und reich: Kirsche, mit etwas Himbeere und ein Hauch Blaubeere, einer eleganten Säure und feinen Tanninen. Der Rosé ist auch noch zu haben – und da Christian Baillats Rosé viel Charakter und Fülle hat, ist er weiterhin frisch und auf der Frucht.

Aber natürlich bringt auch der klassische Domaine Baillat Freude – reife Frucht, Sauerkirsche, Schlehe, Hauch von Himbeer, feine Säure und weiche Tannine und Christian hat uns ein bisschen Rabatt auf diesen Wein gegeben.

Christian macht jetzt übrigens eine Herberge für Radfahrer und Wanderer auf. Wer also in den Bergen von xxx Urlaub macht, kann sich gerne bei ihm melden. **AP**

Probenotizen S.18

Fair Weine

Finca Algarve · Uniwines Palesa

Argentinien kämpft dauerhaft mit der Inflation, aber das letzte Jahr war besonders hart und daher sind wir ganz froh, die Weine aus dem letzten Jahr schon hier zu haben und keine Preisanpassungen vornehmen zu müssen. Die Weine von Manuel wachsen 750 m über dem Meeresboden, auf sandig lehmigen Böden. Der Önologe von Manuel baut nicht nur für ihn, sondern auch für Alta Vista, eines der 5 besten Domaines Argentiniens aus. Und diese argentinische Weine sind eine genussreiche Melange aus den kräftigen Aromen - dem großen Nacht/Tag Temperaturunterschieden, der kräftigen Sonne und dem französischen Stil, der den argentinischen Weinanbau geprägt hat, geschuldet. Neu ist bei Manuel ein Basiswein, der Vinatero, ein Malbec ohne Fassanbau: sehr auf der Frucht, mit Noten von Kirsche und Pflaumen.

*So sieht es in der
Bodega Algarve aus.*

Noch gibt es die Palesaweine aus Südafrika, aber für uns wird es schwierig werden, weiterhin diese Weine zu importieren, denn wenn bereits vorher der Transportpreis hoch war, so ist dieser jetzt immens teuer. Profitieren Sie also in diesem Jahr noch davon, dass wir die Palesaweine auf Lager haben – und versorgen Sie sich noch mit diesen unkomplizierten Weinen aus Südafrika.

AP

Probenotizen S.19-20



Was es sonst noch gibt

Menetou-Salon · Olivenöl

Zwar fahren wir ihn auf unserer Reise nie an, aber umso mehr möchten wir den **Menetou-Salon** hier hervorheben.

Im Centre des Anbaugesbietes Loire ganz im Landesinneren am ausgedehnten Flussbogen gelegen, baut **Philippe Chavet** einen erfrischend, fruchtigen Sauvignon aus. Er ist reduktiv im Stahltank ausgebaut, um sich seine Frische zu erhalten und hat durch Kalksteinboden eine mineralische Eleganz. Und preislich ist er eine gute Alternative zum benachbarten Sancerre. Um es in den Worten von Klaus Potthoff zu sagen: Heftige Kaufempfehlung!

Auch nicht unbeachtet sollte unser **Olivenöl der Sortirale Family** aus Griechenland sein. Aus meiner Küche nicht mehr wegzudenken, ist dieses milde, kaltgepresste Öl. Wir bieten es in der 0,75 Flasche und als 5l Box an. **KLS**

